



Schweiz-Tansania
Mofu Rothenburg
Verein



Hilfe zur Selbsthilfe für die Menschen in Mofu, Tansania

Kontakt:

Andy und Beate Schneider-Duffner

Höchweid 10

6023 Rothenburg

041 281 24 12

Spendenkonto: PC 60-4021-5, Mofu-Rothenburg

IBAN CH 54 8120 4000 0075 5774 8

www.mofuhilfe.jimdo.com



Verein Mofu – Rothenburg

Hilfe zur Selbsthilfe für die Menschen in Mofu, Tansania

Kontakt:

Andy und Beate Schneider-Duffner

Höchweid 10

6023 Rothenburg

041 281 24 12

Spendenkonto: PC 60-4021-5, Mofu-Rothenburg

IBAN CH 54 8120 4000 0075 5774 8

www.mofuhilfe.jimdo.com



Der Verein Mofu-Rothenburg

Wir unterstützen das Dorf Mofu seit 2008. Der Verein Mofu-Rothenburg besteht seit dem 15. März 2011. Der Verein ist vom Kanton Luzern als gemeinnützige Organisation anerkannt und erfüllt die Voraussetzungen zur Steuerbefreiung. Die Sammlungen finanzieller Mittel erfolgt über Mitgliederbeiträge sowie grössere und kleinere Einzelspenden. Der Verein Mofu-Rothenburg hat bis ins Jahr 2014 mit dem Pfarrer von Mofu eng zusammen gearbeitet. Seit Sommer 2014 besteht in Mofu ebenfalls ein Verein. Dessen Vorstand ist aus Mitgliedern aller relevanten Vertragspartner des Vereins zusammengesetzt; eine Vertreterin oder ein Vertreter der Schule, der Bauern, der Frauengruppe, der Krankenstation, der Schwestern sowie der Kirche. Dieser Vorstand trifft sich regelmässig, nimmt die Anliegen der Bevölkerung auf, definiert Projekte, schlägt diese dem Vorstand in der Schweiz vor, begleitet die Projekte und erstellt deren Abrechnung. Somit tragen die Menschen in Mofu selbst die Verantwortung für einen erfolgreichen Projektabschluss. Die Auswahl der Projekte sowie deren Abrechnung erfolgt transparent und wird jeweils im Aushängekasten der Kirche in Mofu publiziert. Der Vorstand erstattet via Mail, SMS, Whatsup regelmässig Bericht in die Schweiz und erstellt einen Jahresbericht zuhanden der Generalversammlung.

Ziel und Zweck des Vereins

Der Verein Mofu – Rothenburg verfolgt eine langfristige Unterstützung der Menschen in Mofu. Die Mittel sollen bedürfnisgerecht eingesetzt werden. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Spenden werden hauptsächlich in der Bildung, Gesundheit und der Landwirtschaft sowie für die Kirche von Mofu eingesetzt. Es werden grundsätzlich Infrastrukturprojekte wie die Renovation von Sanitären Anlagen, Solaranlagen, Lagerräume für Getreide, Unterkunft, Schulmobiliar und Schulbücher, Patenschaften für Schulbesuch und berufliche Ausbildung und Weiterbildung finanziert.



Vorstand von Mofu



Vorstand mit Bischof Libena

Das Dorf Mofu

Mofu ist ein Dorf mit einigen tausend Einwohnern, die weit verstreut, in einfachen Lehmhütten im Schwemmland des Flusses Kilombero siedeln. Das Dorf liegt 60 km süd-westlich von der nächst grösseren Stadt Ifakara entfernt. Von Ifakara führt eine Staubpiste nach Mofu, die während der Regenzeit oft monatelang unpassierbar ist. Somit ist das Dorf weder an einen Verkehrsweg angeschlossen, noch besitzt das Dorf Strom oder gar fließend Wasser.



Lehmhütte mit Schilfdach



Einzig Verbindung in die nächst grössere Stadt – die Holzbrücke wird jedes Jahr weggeschwemmt



Fahrräder sind praktisch die einzigen Verkehrsmittel

Die Menschen in Mofu

Die Menschen in Mofu sind Selbstversorger. Sie sind Bauern und Fischer. Das Land wird in Handarbeit bebaut, mit einfachem Werkzeug. In Mofu wird vor allem Reis angepflanzt, etwas Mais, Zuckerrohr und Maniok, wenig Gemüse. Die tägliche Mahlzeit besteht aus Reis, manchmal etwas Gemüse, Fisch oder Hühnerfleisch. Es wachsen Orangen, Bananen, Zitronen, Avocado, Papayas und Mangos in der Region. Die Menschen in Mofu können in ihrer Landessprache Suaheli lesen und schreiben. Englisch sprechen nur ganz wenige.



Gekocht wird vor der Hütte – mit Holz



Kinder sind erfinderisch



Bananenstaude



Kochbananen

Genossenschaft Tulitanji – Selbsthilfegruppe der Bauern

Die Bauern haben sich in 6 Gruppen zu 20 bis 30 Mitgliedern organisiert. Sie treffen sich regelmässig, tauschen ihre Erfahrungen aus, generieren Kapital für kleinere Auslagen und Investitionen. Dabei werden sie von *vicoba* unterstützt – einer non-profit Organisation in Tansania, die der armen Landbevölkerung Möglichkeiten aufzeigt, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Die Bauern in Mofu bauen vor allem Reis, etwas Mais und wenig Gemüse an. Dazu benötigen sie in der Trockenzeit die Wasserpumpen, welche der Verein Mofu finanziert und die Bauern zur Instandhaltung ausgebildet hat. Die *W-3-W Wasserpumpen* (Water for the 3 World) werden lokal hergestellt und sind einfach in der Handhabung.

Die sechs Bauerngruppen haben sich in der Genossenschaft *Tulitanji* zusammengeschlossen. Der Vorstand ist für den Verein Mofu Ansprechpartner. Zusammen mit der Genossenschaft *Tulitanji* hat Mofu-Rothenburg im Jahr 2014 zerfallene Gebäude der Pfarrei Mofu renoviert. Nun kann dort Reis trocken eingelagert werden. Die Genossenschaft *Tulitanji* kauft zudem in der Erntezeit den Bauern ihren Reis zum aktuellen Marktpreis ab, lagert ihn ein und verkauft ihn einige Monate später, wenn der Marktpreis bereits wieder gestiegen ist. Der so erwirtschaftete Gewinn kann den Bauern ausbezahlt, resp. für neue Investitionen eingesetzt werden. *Tulitanji* plant eine Reismühle zu kaufen, um verarbeiteten Reis auf den Markt zu bringen. Mofu-Rothenburg finanziert den Bauern auch regelmässige Weiterbildungen im biologischen Landbau.



Vorstand Tulitanji



Bauern am Reis dreschen



Eingelagerter Reis



W-3-W Wasserpumpen

Die Bildung

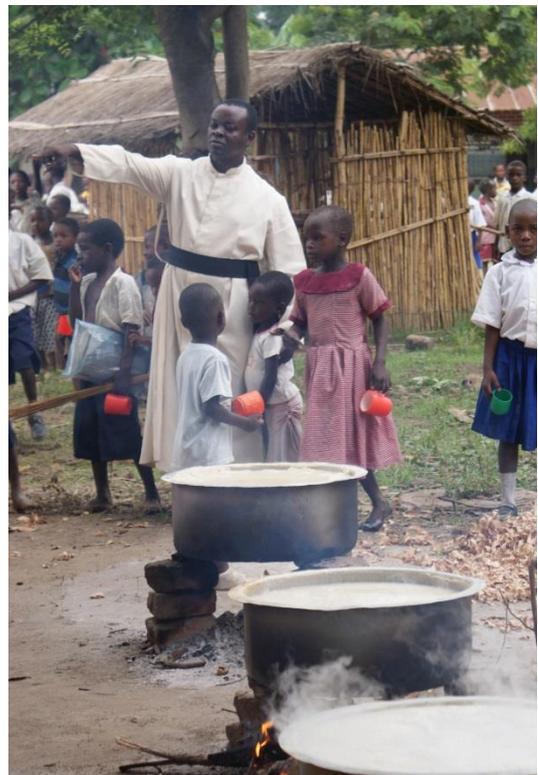
Die Kinder in Mofu besuchen während 7 Jahren die Primarschule. Der Besuch der Primarschule ist unentgeltlich. Die Eltern müssen jedoch die Schuluniform kaufen. Ein Lehrer unterrichtet bis zu 100 Schülerinnen und Schüler. Bücher und sonstiges Schulmaterial stehen für rund jedes vierte Kind zur Verfügung. Das bedeutet, dass der Lehrer alle Informationen an die Tafel schreibt und die Schüler diese abschreiben oder dass der Schulstoff durch Auswendiglernen memorisiert wird. Da nicht genügend Schulmaterial zur Verfügung steht, können die Kinder keine Bücher mit nach Hause nehmen um zu lernen. Für die weiterführende Sekundarschule fehlt den Eltern oft das Schulgeld von ungefähr CHF 100 im Jahr. Dadurch sind die Berufsaussichten äusserst schlecht und die jungen Menschen haben keine Möglichkeit für ihren eigenen Lebensunterhalt aufzukommen. Sie können sich mit Gelegenheitsjobs knapp über Wasser halten. Aus diesem Grund unterstützt der Verein Mofu-Rothenburg einerseits die Primar- und Sekundarschulen direkt, indem wir Schulmaterial und Mobiliar zur Verfügung stellen oder den Kindern eine warme Mahlzeit offerieren. Die Schulumahlzeit, ein Maisbrei, wird von Frauen vor Ort gekocht. Andererseits ermöglichen wir Sekundarschülerinnen durch ein Stipendium eine weiterführende Schule oder finanzieren für wissbegierige Jugendliche eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf.



Schulklasse mit bis zu 100 Schülern



Montessori Kindergarten



Schulumahlzeit

Die Frauengruppe Camfed – Campaign for female education

Camfed ist eine internationale, non-profit Organisation, die sich gegen Armut und Ungleichheit einsetzt indem sie Mädchen eine Ausbildung ermöglicht. Mädchen sind immer die ersten, die aus der Schule genommen werden, wenn der Familie nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Studien zeigen, dass Mädchen, die eine solide Grundbildung erhalten, später heiraten und schwanger werden, weniger jedoch gesündere Kinder haben, sich weniger oft mit HIV infizieren und ihr Leben eigenständig führen können. Comfed arbeitet mit den Menschen vor Ort, nutzt die lokalen Netzwerke. So besteht auch in Mofu eine Frauengruppe. Die Frauen initiieren Projekte um einerseits ein Einkommen zu erhalten und so Weiterbildungen zu finanzieren und um andererseits die anderen Frauen im Dorf auszubilden. Der Verein Mofu-Rothenburg hat den Frauen mit einer einmaligen Spende zum Kauf des Materials zur Herstellung von Flüssigseife verholfen. Seife ist in Tansania ein teures Produkt. Mit der Herstellung und dem Verkauf der Flüssigseife konnten sich die Frauen neues Wissen aneignen und ein zusätzliches und regelmässiges Nebeneinkommen generieren. Weiter hat der Verein Mofu-Rothenburg die Frauen beim Erwerb und Vertrieb der Wasserfilter finanziell sowie organisatorisch unterstützt. Wasserproben haben gezeigt, dass an den meisten Wasserlöchern im Dorf das Wasser verschmutzt ist und die Menschen deshalb gesundheitliche Probleme haben. Durch die einfach zu handhabenden und lokal hergestellten Wasserfilter wird ein enormer Beitrag zum allgemeinen Wohlbefinden beigetragen.



Wasserfilter



Seifenproduktion



Projekte

Bis heute wurden folgende Projekte finanziert:

Krankenstation

- Brunnen bei Krankenstation
- Renovation Angestelltenhaus mit Küchengebäude
- Renovation von Lagerräumen für die Ernte
- Toilettenanlage und Wasserversorgung
- Installation eines Wassertanks für Krankenstation und Schwesternhaus
- Kauf von 2 Velos für das Personal der Krankenstation für Krankenbesuche

Bildung

- Beschaffung von je 15 Schulbücher für die 9 Schulfächer
- Herstellung von Pulten und Bänken durch die lokalen Handwerker
- Renovation von 5 Klassenzimmer an der Primarschule in Mofu
- Schulmalzeit (1000 Kinder) für Primarschule Mofu und Nganyangila (wiederkehrend)
- Renovation von 3 Lehrerhäusern PS Mofu (Küche, WC, Lagerraum)
- Installation von Toilettenanlagen in der Aussenschule Nganyangila
- Fertigstellung des Schulleiter und Lehrerzimmer der Aussenschule Nganyangila
- Mobiliar und Unterrichtsmaterial für den Kindergarten
- Unterrichtsmaterial für die Sekundarschule (Bücher, Geographische Karten)
- Unterrichtsmaterial für die Aussenschule Ikwambi
- Sportmaterial für Primar- und Sekundarschule
- Patenschaften für 17 Sekundarschüler (Schulgeld)
- Bau einer Schulküche
- Unterstützung von 4 Lehrlingen in der Ausbildung zu Schneider, Elektriker, Mauer in Mivumoni / Tanga
- Bau eines neuen 2-jährigen Kindergartens in Mofu
- Fertigstellung von 3 Lehrerhäusern in der Sekundarschule in Mofu
- Stipendien für einen Lehrer zur Gehörlosenausbildung, für einen Journalisten sowie für einen Krankenpfleger zur Führung einer Krankenstation

Landwirtschaft

- Unterstützung von 6 Farmergruppen à 30 Bauern mit Micro Kredit
- Verteilen von biologischen Samen für Gemüseanbau
- Anlegen eines Gartens
- Besuch von 5 Bauern eines Basismoduls in "Nachhaltige Landwirtschaft" bei Janet Maro in Morogoro
- Kauf von 6 Pedalwasserpumpen von <http://www.w-3-w.ch/index.html> für die Bewässerung der Felder während der Trockenzeit
- Ausbildung von 2 Bauern für den Bau und Unterhalt der Pedalwasserpumpen bei W-3-W in Morogoro
- Unterstützung bei der Gründung von „Tulitangi“ und Finanzierung von Weiterbildungen
- Startkapital zum Reiseinkauf und -einlagerung
- Unterstützung der lokalen Bienengruppe „Mokonyu“

Kirche

- Renovation des Kirchenbodens
- Reparaturen im Schwesternkonvent
- Befestigung von Gitter am Unterdach des Kirchendaches, damit keine Tiere ins Innere eindringen können
- Reparaturen am Pfarrhaus und Erstellen von WC-Anlagen
- Wiederaufbau des Katechistenhaus
- Installation einer Lautsprecheranlage für den Gottesdienst